



# Laibacher Zeitung.

Dinstag den 17. Jänner.

## An die P. T. Herren Mitglieder des Krainischen Museums-Vereins.

Nachdem Herr Graf Ursini Blagay, Vorstand des Krainischen Museums-Vereines, nach Auslauf der statutenmäßigen dreijährigen Dienstes-Periode, über Einladung des versammelten Landtages die weitere Geschäfts-Führung bestimmt abgelehnt hat; hat die hochlöbliche Ständisch-Verordnete Stelle den Unterfertigten ersucht, einstweilen die Besorgung der Vorstands-Geschäfte mit jenen des Curators zu übernehmen, um keine Stockung der Museal-Geschäfte eintreten zu lassen.

Der Unterfertigte hat sich, ungeachtet seiner Kränklichkeit, hiezu mit dem Vorbehalte bereit erklärt, daß mit 15. September dieses Jahres, als dem Tage des allgemeinen Landtages, seine Dienstleistung als prov. Museums-Vereins-Vorstand sowohl, als auch als Curator ihr Ende unabänderlich finden sollen, weil seine Kränklichkeit und seine Körperschwäche dieß gebieterisch fordern.

Hievon werden die verehrten Herren Vereins-Mitglieder mit dem weitem Anhange in Kenntniß gesetzt, daß den 19. December bereits die erste Ausschuß-Sitzung Statt gefunden: Bei dieser wurde vorerst der Cassa-Stand des Museums-Vereins festgestellt, aus dem sich ergibt, daß mit letztem November v. J. nur 279 fl. 8 kr. bar in der Cassa lagen; dagegen aber die verehrten Mitglieder bis letzten December mit ihren Beiträgen in einem Rückstand von 915 fl. waren.

Nicht minder wird denselben zur Kenntniß gebracht, daß am 1. Februar alle Diplome zur Erhebung bereit seyn werden, die Herren Mitglieder daher die Einleitung treffen wollten, selbe zu beziehen und die Stämpelgebühr mit 30 kr. zu erlegen, welches ebenfalls von Jenen gilt, welche ihre Diplome bereits erhalten und die Stämpelgebühr noch nicht erlegt haben.

Bei dem Umstande, daß das Museum ganz allein auf die Beiträge der Vereinsmitglieder beschränkt ist, werden Sie hiemit aufgefordert, ehestens ihre rückständigen Beiträge berichtigen zu wollen, zu welchem Ende ein verlässliches Individuum mit dem Circulations-Bogen in der Stadt selbe einsammeln wird; auf dem Lande aber wollen Sie die Einleitung treffen, daß Jemand an Ihrer Statt die Zahlungen leiste, damit der Vereins-Ausschuß nicht genöthiget werde, die rückständigen Herren Mitglieder namentlich aufzufordern. Schließlich wird Ihnen zur Kenntniß gebracht, daß in der letztabgehaltenen Sitzung folgende neue Mitglieder eingetreten sind:

- Herr Franz Heink, Professor der Grammatikal-Classen.
- „ Ferdinand Anton Schmidt, Handlungsgehilfe.
- „ Joseph Carl Schmidt, Pharmaceut.
- „ Eduard von Strahl, Auscultant beim hohen Stadt- und Landrechte.
- „ Simon Klantschnig, Weltpriester und Doctor der Theologie, Professor des Bibelstudiums alten Bundes und der orientalischen Sprachen.
- „ Adolph Ficker, Professor der Philologie und Weltgeschichte, Doctor der Rechte und der Philosophie.
- „ Dr. Johann Bleiweiß, Professor der Thierheilkunde und Medicin, dann Secretär der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain.

Laibach, den 2. Jänner 1843.

Franz Graf v. Hohenwart,  
prov. Museumsvereins-Vorstand.

## Frankreich.

Der Monit. Algerien vom 23. Dec. enthält Nachrichten über die Expedition in die Uanferisberge. Nachdem die verschiedenen Colonnen, in welche die Expedition getheilt war, die Gegend umher durchzogen hatten, manövrirten sie so, daß die feindlichen Stämme durch die Colonne unter dem General-Gouverneur den Generalen Comoricere und Gentil in die Hände getrieben wurden. So sah sich der große Stamm der Blittas genöthiget, zu capituliren und seine Häuptlinge als Geißel bei General Comoricere zurück zu lassen. Die Beni Uragh und die Sebth griffen am 8. Dec. den General Changanier an, wurden aber mit einem Verluste von 20 Todten zurück getrieben. Auch die Colonne unter Oberst Corte wurde durch die Beni Uragh und die Kabysen von Matmata, Mekenes und Bessenes angegriffen. Ihr Nachtrab bestand einen heftigen Kampf Mann gegen Mann; am Ende aber wurde der Feind geworfen. Diese Colonne hatte 7 Todte und 57 Verwundete. Unter den Todten war der Artillerie-Capitän Persac, welcher von den Kabysen getödtet wurde, als er ein in eine Schlucht gefallenes Geschütz retten wollte. Abd-el-Kader und mehrere seiner Kalifas wohnten diesem Kampfe bei. Am 17. drangen die Truppen in die Uanferisberge ein, drängten die Kabysenstämme an die hohe Bergspitze Cheuba und zwangen sie so endlich zur Unterwerfung. Die Stämme werden durch die Besatzung von Milianah und durch General Changanier, der bei Mostaganem stehen bleibt, im Zaume gehalten werden. Der Herzog von Numale befehligt während der Abwesenheit Changaniers in den Provinzen Medeah und Milianah.

Der National bringt fortwährend Mittheilungen aus Algerien, welche den glänzenden amtlichen Nachrichten über die Lage der Provinz widersprechen. Die neueste handelt von der Provinz Constantine. General Negrier hatte berichtet, von dem eisernen Thore bis an die tunesische Gränze sey das ganze Land unterworfen. Der National behauptet dagegen, von 197 Stämmen in der Provinz haben nicht mehr als 20, und von diesen einige bloß theilweise sich unterworfen. Er fügt bei, die neu erstandene Stadt Philippeville, welche vor Bugeauds Ankunft in Afrika im schönsten Gedeihen war und bereits 4000 Einwohner zählte, sey jetzt sehr herabgekommen: die Einwohnerzahl nehme täglich ab, und die zurückbleibenden Einwohner seyen in tiefem Elende, denn an Feldbau könne wegen der obwaltenden Unsicherheit nicht gedacht werden.

Der Marine-Minister hat die Einschiffung von einem Bataillon Marine-Infanterie, einer Com-

pagnie Artillerie, und einer Abtheilung von Werkleuten nach den Marquesas-Inseln abgeordnet. Sie sollen zugleich mit den nöthigsten häuslichen und Ackergeräthschaften versehen, und auf  $1\frac{1}{2}$  Jahre verproviantirt werden. Gegenwärtig befinden sich auf diesen Inseln: 2 Compagnien Infanterie, 21 Mann Artillerie und 18 Mann Werkleute.

(W. B.)

In Toulon hatte die Ankunft der englischen Fregatte „Belvedere“ Aufsehen erregt. Man erfährt jetzt, daß der Capitän, der ehrenwerthe George Grey, von dem Oberbefehlshaber der englischen Seemacht im Mittelmeere, Sir Edmund Owen, beauftragt war, dem Viceadmiral Baron Hugon, Befehlshabers des französischen Mittelmeergeschwaders, eine verbindliche Dankagung zu überbringen für den am 30. Nov. von Seiten der Fahrzeuge des Königs zu Barcelona dem „Formidable“ geleisteten Beistand.

Das Journal des Debats erklärt die Nachricht von General Bugeauds Abberufung aus Algier für ungegründet.

Das heutige „Journ. des Debats“ enthält folgenden Artikel: „Der Effectivstand der Armee wird auf den Friedensfuß gesetzt werden. Man versichert, es seyen bereits Befehle erlassen worden, die Classe von 1837 zurückzuschicken. Man spricht auch von einer Reduction sämtlicher Infanterieregimenter auf 1800 Mann; der gegenwärtige Effectivstand eines Regiments beträgt 2200 Mann.“

Aus Montpellier wird vom 30. December geschrieben, das Gerücht, als sey Madame Lafarge entwichen, sey ohne Grund; Madame Lafarge hat ihre Zelle nicht verlassen; sie bringt ihre Zeit im Vette zu, um nicht die grobe Kleidung der Gefangenen anziehen zu müssen, und lebt meist nur von Chocolate. (West. B.)

## Spanien.

Die „Gaceta de Madrid“ widerspricht officiell dem Gerüchte, daß, um das Fort Montjuy zu ergänzen, Kriegsbedarf von den englischen Schiffen vor Barcelona genommen worden sey. — Man schreibt aus Barcelona vom 24. Dec.: Der neue General-Capitän von Catalonien, Seoane, langte kurz vor der Abreise des Regenten an, mit dem er sofort eine geheime Conferenz hatte. Van Halen bleibt ohne Function in Barcelona. Van Halen nimmt in einem, dem Tagesbefehle, welcher die Ernennung des Generals Seoane enthält, beigefügten Circulare folgender Maßen Abschied von allen seinen Untergeordneten: „Indem ich mich von allen denen trenne, die ich während fast drei Jahren so“

wohl im Kriege, wie im Frieden, wo ich unter allen Arten von Wechselfällen, Eure Tapferkeit, Eure Hingebung und Ausdauer bewährt fand, unter meinen Befehlen hatte, kann ich nicht dem Wunsche meines Herzens widerstehen, Euch meine ganze Erkenntlichkeit für Euer Verhalten zu bezeugen, welches mich stolz darauf machte, an Eurer Spitze zu stehen. Ich habe Alles gehalten, was ich dem Lande und der Armee versprochen hatte; so oft ich Veranlassung hatte, mich an Euch zu wenden, leistet Ihr mir stets treuen Beistand, und ich meiner Seits vernachlässigte nichts, um Euere Lage zu verbessern, und Eueren Ruhm und Euere Wohlfahrt zu wahren und zu mehren. Mit dieser Ueberzeugung trete ich nun ruhig zurück in das Privatleben, das ich vorziehen mußte, und ich werde nichts Anderes meinen Kindern zu hinterlassen haben, als eine Ehre ohne Flecken. Fahret stets fort, Euch so edel zu benehmen, um die Nation zu retten, an deren Ruin so viele Feinde arbeiten, und rechnet auf die beständige Hochachtung dessen, der bis zu diesem Tage Euer General und Euer Waffengefährte war. Der Graf von Peracamps.“

Die neuesten Nachrichten aus Madrid vom 30. December (in Pariser Blättern) melden: „Der Regent ist am 28. von Valencia abgereist; er wird morgen in Aranjuez übernachten, und am folgenden Mittag hier eintreffen. Er begibt sich alsbald in den Pallast, um der Königin und der Infantin aufzuwarten. Öffentliche Freudenbezeugungen finden nicht Statt; es bleibt aber den Einwohnern freigestellt, ihre Häuser zu beleuchten. — Ueber das, was nach Espartero's Ankunft geschehen wird, hat man bis jetzt nur Muthmaßungen; doch glaubt man, daß das Ministerium theilweise modificirt werden wird, und die H. H. Modül und Capoz sich vier Collegen aus der Mehrheit der Cortes zugesellen werden. Die Einberufung der Cortes soll auf den 10. Jänner erfolgen.“

Im Widerspruch mit obiger Nachricht melden Madrider Blätter, nach einer lebhaften Debatte hätte der Stadtrath beschlossen, daß die Miliz bei der Ankunft des Regenten unter das Gewehr treten, und eine Deputation ihn bewillkommen soll. — Bei der Abreise von Valencia hat Espartero viele Beförderungen im Militär unterzeichnet. — Ein Blatt führt als Gerücht an, es seyen am 29. Abends Decrete des Regenten wegen Auflösung der Cortes, Einsetzung einer Censurcommission und Erhebung einer außerordentlichen Steuer eingelaufen. Hr. Zumalacaregui habe Krankheit vorgeschützt, um die Unter-

zeichnung dieser Decrete, die im Ministerrathe nicht berathen worden seyen, zu umgehen. (West. B.)

### Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 26. Dec. melden, daß eine vom Herzoge von Terceira ausgehende Verfügung ihn im Lande sehr populär machen dürfte. Diese betrifft eine große Beschränkung in der Uniformirung der Armee, wodurch jährlich an 224,000 fl. E. M. erspart werden sollen. Die Streitkräfte des Landes sollen von nun an auf 21,000 Mann Infanterie und 3000 Mann Reiterei festgesetzt werden, jedoch beständig 6000 Mann auf Urlaub gelassen werden, so daß das Heer 18,000 Mann stark bleiben wird. Die von dem Ministerium in allen Zweigen bereits erzielten Ersparnisse belaufen sich auf 650,000 fl. E. M. jährlich. Auch in den öffentlichen Arbeiten trat eine geregelte Einrichtung ein, die wohlthätige Wirkungen verspricht.

Nach Briefen aus Lissabon vom 26. Dec. war das englische Linienschiff Suffren dort angelangt. Eine französische Corvette und eine Brigg lagen bereits im Lajo, und man erwartete ein ganzes Geschwader dieser Nation, das unter Anführung eines Admirals längere Zeit verweilen sollte.

(W. B.)

### Großbritannien.

Am 31. Dec. ist dem Friedensvertrag zwischen China und Großbritannien in dem Hotel des Lordkanzlers das große Siegel von England angelegt, und der Vertrag hierauf in das Kriegs-Ministerium gesendet worden, von wo er nach China zurückgehen wird. Das Siegel ist in einer zierlichen silbernen Kapsel eingefaßt, und nebst dem Vertrage in einem mit carmoisinrothem Sammet bekleideten Kästchen niedergelegt.

Nach dem Hampshire Telegraph besteht die britische Flotte gegenwärtig aus 234 Schiffen aller Größen, welche im Ganzen 2890 Kanonen führen. Am 1. Jänner 1842 zählte die Flotte 670 Kanonen und 7000 Seeleute mehr als jetzt. Die Zahl der im Dienste befindlichen Linienschiffe beträgt gegenwärtig 18, d. h. 7 weniger, als vor einem Jahre; die Zahl der Fregatten, jetzt 32, ist um 5, der Briggs um eine, der kleineren Kriegsschiffe um 19 geringer, als beim Beginne des Jahres 1842. Bloß die Dampfschiffe, jetzt 64, sind um 4 vermehrt worden.

Aus den amtlichen Berichten zweier Kriegsschiffe an die Admiralität ist bereits nachgewiesen worden, daß die Engländer die Hauptinsel der Mar-

quefas schon im Jahre 1814 in Besitz nahmen, und sich von den Eingeborenen huldigen ließen.

Eine auffallende Veränderung ist plötzlich in der Sprache der ministeriellen Blätter in Bezug auf Frankreich eingetreten. Die Morning Post gibt eine förmliche Apologie des Verfahrens, welches der französische Consul in Barcelona eingehalten hat, und der Standart, der noch vor wenigen Tagen jenes Verfahren auf das allerentschiedenste angriff, enthält folgenden Artikel: „Wir finden, daß die Oppositions-Blätter noch immer bemüht sind, die Funken der Zwietracht zwischen Frankreich und Großbritannien zur Flamme anzuschüren. Das Verfahren des französischen Consuls in Barcelona ist gegenwärtig das Thema der Aufregung; aber wir möchten fragen, was hat die britische Regierung mit dem französischen Consul in Barcelona zu schaffen? Eine Insurrection bricht in jener Stadt aus; der französische Consul soll während des Aufstandes und nach demselben ein ungeeignetes Verfahren eingehalten haben. Angenommen, dieß alles sey wahr, ja, angenommen sogar, der französische Consul sey das Haupt des Aufstandes gewesen, und die Insurrection, statt auf eine jämmerliche Weise zu scheitern, wäre geglückt, so würden wir dennoch behaupten, daß die britische Regierung mit der Sache gar nichts zu schaffen habe. Herr Vessely, der betreffende französische Consul, ist für sein Benehmen nur seiner Regierung verantwortlich, und seine Regierung hat sein Benehmen nur gegen die spanische Regierung zu verantworten. Nach den Reden der Oppositionsblätter zu urtheilen, könnte es scheinen, als wenn es in Spanien gar keine Regierung gäbe, und als ob die britische Regierung die Angelegenheiten jenes Königreichs zu verwalten hätte. Wenn man in solcher Weise in England redet, können wir uns dann wohl darüber wundern, daß die französischen Blätter mit Eifersucht auf die Regierung des Regenten hinschauen?“ Der Standard selbst erklärt nun seine veränderte Sprache dadurch, daß es für England nöthig sey, jede grundlose Beschuldigung gegen Frankreich möglichst zu vermeiden, weil es mit demselben die so überaus delicate Frage wegen des Tractats gegen den Sklavenhandel zu erledigen habe.

Die Zigeuner hielten am 28. Dec. ihr Jahresfest auf dem Gute des Geistlichen Crabb, eine halbe Stunde von Southampton. Ihre Familien und Stämme waren dahin eingeladen, um an einem reichlichen Mittagsmahle Theil zu nehmen, und allerhand Kleidungsstücke zu empfangen, um sie vor der

Naubheit des Winters zu schützen. Diese Gaben waren aus allen Theilen des Landes eingeschickt worden. Um 2 Uhr setzten sich etwa 200 Zigeuner, Männer, Weiber und Kinder, zum Essen nieder, und die angesehensten Männer der Gegend warteten ihnen auf. Als der Pudding aufgetragen ward, erhoben sich sämtliche Zigeuner, um die ungewohnten Leckerbissen zu begrüßen. Die Zigeunerkinder, obgleich meist schlecht gekleidet, zum Theil halb nackt, versprechen einen hübschen und kräftigen Menschenschlag. (W. 3.)

London, 4. Jänner. Nachdem die österreichische Fregatte Bellona acht oder zehn Tage lang durch widrige Winde vor dem Hafen von Portsmouth zurückgehalten worden, sprang endlich am 1. Jänner Nachmittags der Wind nach Norden um, und der Erzherzog Friedrich lichtete sofort die Anker, um den Canal hinabzufegeln. Am 31. Dec. war Se. kais. Hoheit zum letztenmal ans Land gekommen und hatte bei dem General Sir Hercules Packenham zu Mittag gespeist. (Allg. 3.)

Im Standard wird vorgeschlagen, daß man, um das gänzliche Aufhören des Sklavenhandels zu bewirken, eine aus Abgeordneten aller jener Mächte, welche ein Uebereinkommen zur Abschaffung jenes Handels abgeschlossen, gebildete Commission niederlegen solle. Diese Commission solle ermächtigt werden, die Behufs Unterdrückung des Negerhandels an der afrikanischen Küste erlassenen Gesetze und Vorschriften zur Anwendung zu bringen; sie solle zu diesem Zwecke Schiffe ausrüsten und bemannen dürfen, und ihre Mitglieder für ihre Handlungen den beteiligten Regierungen verantwortlich seyn.

(West. 2.)

### Wallachei.

Durch außerordentliche Gelegenheit eingelaufenen Nachrichten aus Bukarest zufolge, hat die auf den 1. Jänner festgesetzte Wahl des neuen Hospodars der Walachei an diesem Tage daselbst Statt gefunden. — Der Groß-Logothet, Georg Wibesko, ist mit 131 gegen 48 Stimmen zum Hospodar gewählt worden.

Die Wahl dauerte bis 2 Uhr Nachts, worauf das Urzi-Mahzar (die Vorstellung) in Betreff der Investitur von Seite der hohen Pforte, desgleichen auch die officielle Note, mit der Anzeige von der erfolgten Wahl des Hospodars an die Schutzmacht, von den Mitgliedern der außerordentlichen Generalversammlung unterfertigt wurden.

Bis zum Eintreffen der Bestätigung des neuen Hospodars aus Constantinopel wird, dem Reglement gemäß, die provisorische Regierung fortbestehen. (West. 2.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 12. Jänner 1843.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 3 pCt. (in G.M.)	110 5/8
detto ditto zu 4 " (in G.M.)	101
detto ditto zu 5 " (in G.M.)	24 3/4
Berlose Obligation. . . Hofkam. } zu 5 Cpt. } —	
mer-Obligation, d. Zwangs } zu 4 1/2 " } —	
Darlehens in Krain u. Aera. } zu 2 " } 99 1/2	
ria. Obligat. v. Tyrol, Vor- } zu 5 1/2 " } —	
arlberg und Salzburg	
Wien. Stad.: Banco Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	65 1/4
detto ditto " 2 " (in G.M.)	55
Obligat. der allgem. und Ungar. } zu 3 pCt. } 65	
Hofkammer, der ältern Com- } zu 2 1/2 " } —	
wardischen Schulden, der in } zu 2 1/4 " } —	
Florenz und Genua aufge- } zu 2 " } —	
nommenen Anlehen } zu 1 3/4 " } —	
Bank-Actien pr. Stück 1613 in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn	
zu 1000 G. M. . . . .	858 fl. G. M.
Actien der Buxweiss-Einz.-Gmundner Bahn	
zu 200 fl. G. M. . . . .	120 fl. in G. M.

Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt  
zu 500 fl. G. M. . . . . 495 fl. in G. M.

## K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 11. Jänner 1843.

38. 39. 88. 24. 4.

Die nächste Ziehung wird am 25. Jänner 1843 in Wien gehalten werden.

## Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 14. Jänner 1843.

Marktpreise.	
Ein Wien. Megen Weizen . . .	3 fl. 26 kr.
— — — Kukuruz . . .	— " — "
— — — Halbfrucht . . .	— " — "
— — — Korn . . . . . 2	» 16 "
— — — Gerste . . . . .	— " — "
— — — Hirse . . . . . 1	» 49 "
— — — Heiden . . . . . 1	» 53 "
— — — Hafer . . . . . 1	» 16 "

## VERZEICHNISS

der Neujahrs-Gratulanten für das Jahr 1843,

welche zur Unterstützung des hiesigen Armen-Instituts Wunsch-Erlaßbilletts gelöst haben:  
(N a c h t r a g.)

Nr. 824	Herr Gustav Ensbrenner, Handelsmann.	Nr. 831	Herr Michael Putre, Normalschulgehilfe, derzeit suppl. Lehrer der dritten Classe in Idria.
825	" Emanuel Matauscheg, k. k. Bezirkscommissär und Richter.	832	" Andreas Krammer, G. B.
826	" Franz Ritter v. Rosenthal, k. k. Suberial-Secretär.	833	" Heinrich Adam Hohn.
827	Frau Dorothea v. Rosenthal, geb. Freiinn v. Schmidburg.		
828	Fräulein Henriette von Born.		
829	Herr Dr. Anton Fuochs, sammt Familie.		
830	Frau Ludovica Karner, geb. Polz, zu Neudorf in Unterfrain.		

### B e r i c h t i g u n g.

Bei Nr. 809 der Neujahrs-Gratulanten ist zu lesen: „Herr Bezirkscommissär Rizzi f. Gattinn Henriette, in Egg ob Pödpetsch.“

Für sämtliche Neujahrwunsch-Erlaßkarten ist der Betrag von 437 fl. 50 kr. zu Gunsten des hiesigen Armen-Institutes eingegangen.

## VERZEICHNISS

der Namens- und Geburtsfest-Gratulanten für das Jahr 1843,

welche zur Unterstützung des hiesigen Armen-Instituts Wunsch-Erlaßbilletts gelöst haben:  
(N a c h t r a g.)

Nr. 245	Herr Michael Putre, Normalschulgehilfe, derzeit suppl. Lehrer der dritten Classe in Idria.	Nr. 246	Herr Heinrich Adam Hohn.
---------	--	---------	--------------------------

Für sämtliche Namens- und Geburtstagswunsch-Erlaßkarten ist der Betrag von 149 fl. 2 kr. zu Gunsten des hiesigen Armen-Institutes eingegangen.

(Für Laib. Zeitung v. 17. Jänner 1843.)

# L i t e r a r i s c h e    A n z e i g e n .

## Prospectus und Einladung

zur  
Pränumeration auf ein österreichisches  
Geschichtswerk  
für die Gebildeten jeden Standes,  
unter dem Titel:

# G e s c h i c h t e D e s t e r r e i c h s ,

seiner  
Völker und Länder,  
und der  
Entwicklung seines Staaten-  
Vereines  
von den  
ältesten bis auf die neuesten Zeiten.

Von  
Dor. **Hermann Meynert.**

In 36 Lieferungen, jede zu 20 kr. C. M.  
Mit prachtvollen Stahlstichen, Kar-  
ten, Tabellen zc. zc.

Es fehlt Oesterreich nicht an Geschichtswerken nach größerem und gelehrtem Maßstabe, so wenig, als an Sammlungen, einzelnen Aufsätzen dieser Art und scharfsinnigen Abhandlungen. Aber eine Volksgeschichte Oesterreich's im besten und eigentlichen Sinne, die zugleich durch glänzende Ausstattung in Text und Bildern dem Gegenstande entspricht, und durch Wohlfeilheit und erleichternde Bedingungen der Mehrzahl zugänglich ist, dürfte zur Zeit keine vorhanden seyn, und vielfältige Stimmen des In- und Auslandes haben bereits auf diesen Mangel hingewiesen. Jene Lücke auszufüllen, ist der Zweck des gegenwärtigen Unternehmens. Es soll ein Geschichtswerk im höhern populären Sinne werden, treu und zuverlässig in der Forschung, doch ohne gelehrten Prunk, ohne jenen Wald kritischer Noten und Urkundenbücher, welcher das größere Publicum und die Jugend von dem Studium der Geschichte zurückzuschrecken pflegt; den Stoff erschöpfend, doch nicht abweichend vom Hauptgegenstande, blühend, kräftig und leicht in der Darstellung, doch ohne Schwulst und Ueberladung; geklärt und befreit vom gelehrten Actenstaube und darum die lebendige Gotteslust der Geschichte in um so freieren Zügen ausströmend. Und nicht nur die äußeren Begebenheiten, auch die Nationalformen in ihren Erscheinungen und bezeichnenden Merkmalen, Verfassung, Volksleben, Cultur und Sitten in ihrem Entwicklungsgange sollen darin veranschaulicht werden. So wird hoffentlich ein Jeder Befriedigung in dem Werke finden, und kein Stand von dem erhebenden Genusse ausgeschlossen seyn, den die Geschichte des Vaterlandes gewährt. Die vielfachen neuen Quellen, die sich in den letzten Jahren aufgethan haben und welche insgesammt benützt werden, die Fortführung des Werkes bis auf die neueste Zeit, dieß Alles und die Ausführlichkeit des

Ganzen, dürfte demselben einen höchst wesentlichen Vorzug vor sämmtlichen früheren Unternehmungen dieser Art sichern.

Auf die Ausstattung wird besondere Sorgfalt verwendet, und dieselbe so elegant und geschmackvoll gehalten werden, als einem Werke geziemt, welches in den Bücherschatz der Nation überzugehen, höheren und mittleren Ständen ein Freund und Führer zu werden, und in der Bibliothek keines Vaterlandsfreundes zu fehlen hofft. Das Werk wird in 6 Bände abgetheilt, jeder derselben mit einem Titelkupf. r geschmückt und somit d. m. Ganzen

sechs prachtvolle Stahlstiche beigegeben, daselbe mit einem vollständigen Sach- und Namenregister über alle Theile beschloffen, und ein Namen-Verzeichniß sämmtlicher respectiven Abnehmer

angelegt werden, zu welchem Behufe die geehrten Beförderer dieses Werkes ergebenst ersucht werden, bei Aufgabe der Bestellung ihren Namen, Charakter und Wohnort deutlich angeben zu wollen.

Die Ausgabe erfolgt in 36 Lieferungen, jede 4 Bogen stark und in elegantem Umschlage geheftet; eine solche Lieferung, in großem Octav auf dem besten Maschinen-Wellpapier, mit schöner und deutlicher Schrift, in der rühmlichst bekannten Sollinger'schen Officin gedruckt, kostet im Pränumerationswege nur 20 kr. C. M., und ist bei Empfang der ersten Lieferung die letzte mit vorauszahlten, also 40 kr. C. M. zu erlegen.

Bis April 1843, zur besseren Bestimmung der Auflage, nur am 1., später am 1. und 15. eines jeden Monates wird eine Lieferung ausgegeben. Die erste, geschmückt mit einem überaus schönen Stahlstiche: „Eopold den Tugendhaften auf den Mauern von Ptolomais“ darstellend, ist bereits erschienen.

**C. A. Hartleben.**

In Laibach wird Pränumeration angenommen durch:

**Ignaz A. Edeln v. Kleinmayr's**  
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

2. 58. (1)

Bei **IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR** in Laibach, so wie in den übrigen Buchhandlungen daselbst, ist zu haben:

## Mésingasti Krish

temu je perdjano

Popisovanje Palestine

ali svéte deshèle, ino boje jesusove po fuéti deshéli.

Prešovénil J. S. 8. Goriz. 8 kr.

## Naikapolne Pripovésti

sa Slovenko Mladost. 8. Goriz. 12 kr.

## Drugi Perstavik starih ino novih

Zerkvenich ino drugih Pesem,

k' molitvam ino premishlovanjam sa sveto leto

1826; sbiral, is Njemshkiga prestavljal, ino skladal  
val: Stanig Scholast: 8. Goriz. 12 kr.